

Ab 2025 ohne Blog "Wir in Laboe"

Warum Ostsee-Peter aus Laboe seinen Blog schließt



Anhören

Als Peter Dittmer 2008 gemeinsam mit seiner Partnerin nach Laboe zog, verliebte er sich sofort in den Ort. Daraus entstand zunächst ein digitales Tagebuch unter dem Titel „Verliebt in Laboe“. Es folgte die Homepage „Wir in Laboe“ mit einem regelmäßigen Blog. Doch den stellt der 75-Jährige jetzt ein. Den Grund verrät er im Interview.

[Astrid Schmidt](#)

14.11.2024, 09:30 Uhr

Laboe. Als Peter Dittmer mit seiner inzwischen verstorbenen Partnerin nach Laboe zog, wollte er nur eins: Den Menschen, allen voran den Freunden und Bekannten aus der alten Heimat, erzählen, wie schön es in Laboe an der Kieler Förde ist. Daraus entstand 2010 das Laboe-Tagebuch und später ein mit Herzblut, einer guten Portion Humor und vor allem Begeisterung verfasster Blog „Wir in Laboe“. Der kam gut an und ist bis heute internationale Werbung für das Ostseebad. Doch nun macht Dittmer Schluss. Zum 1. Januar stellt er seinen Blog ein. Die Gründe liegen in der Entwicklung der Gemeinde, wie der 75-Jährige in einem Interview schildert.

Herr Dittmer, was hat sie damals zu ihrem Blog bewogen?

Als meine Renate und ich 2008 hierherzogen, waren wir so begeistert von dem schönen Ort. Wir wollten es vor allem unseren Freunden und Verwandten zu Hause erzählen, wie gut es uns hier geht. Zuerst haben wir ein digitales Tagebuch geschrieben. Aber das war einfach zu zeitintensiv. Dann

habe ich mich mit der Homepage beschäftigt und 2010 ging „Wir in Laboe“ an den Start.

Wie oft und worüber haben Sie berichtet?

Ich habe vor allem von den Veranstaltungen Fotos und Texte gepostet, habe einfach erzählt, was man so erleben kann in [Laboe](#). Ich wollte die Menschen unterhalten, ihnen eine Freude bereiten, Erinnerungen wecken an den schönen Urlaubsort.

Wollten Sie ganz bewusst die Politik außen vor lassen?

Zu Anfang bin ich auf Initiative von Renate hin auch in die Sitzungen der [Laboer Gemeindevertretung](#) und der Ausschüsse gegangen. Das habe ich aber schnell bleiben lassen. Für Politik und vor allem die unterschiedlichen Meinungen brauchte es nicht meine Homepage. Dafür gibt es andere Plattformen, wie Facebook, auf denen sich ja auch sehr lebhaft beharkt wird.

Wie kamen denn Ihre Aktivitäten an?

Die kamen super an. Viele Rückmeldungen haben das gezeigt. Die Menschen haben sich auf meiner Homepage regelrecht informiert über das Leben an dem Ort, in dem sie ihre schönsten Tage des Jahres verbringen. Ich habe durch die große Resonanz auch immer mehr Mut bekommen, einfach so zu schreiben, wie mir der Schnabel gewachsen ist.

Sie waren immer nah dran am Geschehen. Wie kam das denn bei der Gemeinde an?

Eine schöne Bestätigung war es, als die Gemeinde mich 2013 im Rahmen einer Aktion des Ostsee-Holstein-Tourismus gemeinsam mit dem schon verstorbenen Detlef Boje zum „Ostseebotschafter“ ernannt hatte. Das lief bis 2020 und war für mich ein ganz besonderes Ehrenamt. Und ich war schon ein wenig stolz darauf, dass ich 2015 auf Vorschlag von Uschi Wieck hier aus [Laboe](#) vom Land Schleswig-Holstein mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Über diese Würdigung meiner ehrenamtlichen Arbeit habe ich mich sehr gefreut.

Und nun soll Schluss sein. Warum?

Ich bin schon seit vielen Jahre nicht mehr in die Sitzungen gegangen, weil es mich immer wieder geärgert hat, dass gegeneinander und nicht miteinander

für den Ort gearbeitet wird. Die Streitereien und teilweise auch Selbstdarstellungen einiger Vertreter wollte ich mir nicht mehr anhören und auch nicht in meinem Blog beschreiben. Ich wollte eigentlich immer nur über die schönen Dinge in [Laboe](#) schreiben, doch davon gibt es immer weniger.

Gab es einen konkreten Auslöser?

Ja, das war das Gezerre um die Sanierung der Promenade. Ich drehe jeden Tag meine Runden durch den Ort, seit ich den Blog schreibe. Da habe so viele [Bilder von maroden Holzzäunen](#) und dem immer stärker werdenden Verfall gemacht. Und immer wieder gab Berichte in der Zeitung, dass es jetzt endlich besser werden soll. Aber bis heute ist nichts passiert. Es wird einfach nichts fertig und das ärgert mich so.

Haben Sie noch mehr Beispiele?

Das gibt es reichlich. Der [Hafenpavillon](#), über den auch seit über zehn Jahren beraten wird, ist kein Schmuckstück, das es eigentlich sein könnte. Aber dazu müssten sich die Hobbypolitiker endlich mal zu einer Entscheidung durchringen. Dieses schöne Gebäude, das unter Denkmalschutz steht und ein besonderes Stück Geschichte von [Laboe](#) verkörpert, verfällt zusehends. Auch die [Südmole im Hafen](#) ist eine echte Laboe-Posse. Rein aus den Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln und wieder andersherum. Die Menschen sind unzufrieden damit, da kann ich nichts Schönes mehr berichten, ohne dass ich Magenschmerzen kriege. Bei der Hafenstraße geht es weiter, das Schulkonzept, der Zustand am [Stoschplatz](#), von der Schwimmhalle ganz zu schweigen – das alles sind Endlos-Themen.

Haben Sie selbst einmal überlegt, sich in der Gemeindevertretung zu engagieren?

Das habe ich von Anfang an ausgeschlossen. Ich habe erlebt, wie ein sehr engagierter Laboer in einer Sitzung zusammengebrochen und schließlich seinem Herzinfarkt erlegen ist. Es wird nicht einfach nur hart diskutiert, sondern da geht es auch schon mal unter die Gürtellinie.

Als Blogger waren sie täglich mit Laboe-Themen beschäftigt. Wie füllen Sie ab dem nächsten Jahr Ihre Zeit?

Ich höre ja nicht plötzlich auf, mit offenen Augen durch Laboe zu gehen. Ich bin seit einigen Jahren auch Mitglied der Archiv-Gruppe, die sich regelmäßig im Rathaus trifft, die [Ortsgeschichte](#) aufbereitet, dokumentiert, ergänzt und für die Nachwelt festhält. Da gibt es viel zu tun. Auch für andere Vereine oder die lokale Presse schreibe und fotografiere ich weiterhin.

Wird denn die Homepage „Wir in Laboe“ abgeschaltet?

Nein, die Domäne behalte ich, auch um Missbrauch vorzubeugen. Und man weiß ja nie, vielleicht benötige ich sie doch noch einmal.

KN